

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 10

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

59 300 t und Westdeutschland mit 36 300 t. Die Herstellung von Kammzug aus synthetischen Fasern durch industrielle Wollbetriebe nahm in den von der Statistik der Internationalen Wollvereinigung erfaßten Ländern von 61 300 t im Jahre 1961 auf 66 100 t zu. In diesen Zahlen ist die Produktion der nordamerikanischen Wollindustrie nicht inbegriffen; sie wurde für das Jahr 1962 auf rund 30 000 t geschätzt.

Die Wollindustrien von 43 erfaßten Ländern stellten 1962 insgesamt 1 918 000 t Garne her (1961: 1 885 000 t). Größte Produzenten waren die Vereinigten Staaten mit 321 000 t, Großbritannien mit 234 600 t, Italien mit 203 400 t, Frankreich mit 147 500 t, Japan mit 141 700 t, Westdeutschland mit 114 400 t und Belgien mit 59 100 t.

An Geweben (ganz oder teilweise aus Wolle) produzierten 23 von der Statistik erfaßte Länder 698 000 t gegenüber 699 000 t im Jahre 1961. Die wichtigsten Herstellungsländer waren Japan mit 129 500 t, die Vereinigten Staaten mit 120 400 t, Großbritannien mit 100 500 t, Italien mit 88 000 t, Frankreich mit 69 800 t und Westdeutschland mit 65 800 t.

Die größten Verarbeiterländer von Wolle sind in dieser Reihenfolge: Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan, Italien und Westdeutschland. Innerhalb der freien Welt entfielen auf diese sechs Länder in den letzten Jahren etwa 85 % der Kammzugproduktion, 79 % der Kammgarn- und 83 % der Streichgarnherstellung sowie 82 % der Gewebefabrikation.

Exportauftragslage bei den deutschen Seidenstoffwebereien uneinheitlich

H. Heiner

Der zunehmende Wettbewerb scheint sich auf die Auftragslage der deutschen Seidenstoffwebereien an den Auslandsmärkten unterschiedlich auszuwirken. Nach dem Halbjahresbericht der Industrie- und Handelskammer Krefeld sind bei den Seidenstoffwebereien dieses Bezirks neben erhöhten Bestellungen rückläufige und gleichbleibende Ordereingänge zu verzeichnen. Diejenigen Unternehmen, die über eine anhaltend befriedigende Nachfrage berichten, führen die Tatsache nicht auf das Wirksamwerden des Gemeinsamen Marktes zurück, sondern auf intensivste Bearbeitung und modische Beeinflussung der Märkte.

Das Preisniveau ist — wie es im Halbjahresbericht der Kammer heißt — überwiegend konstant. In den letzten Wochen seien allerdings Anzeichen einer fallenden Tendenz zu erkennen. Dieser Trend ergebe sich aus den Preisangeboten der EFTA-Wettbewerber. Auf diesem wichtigen Absatzgebiet gewannen die dortigen Konkurrenten langsam aber stetig an Boden. Dadurch erlangten die Absatzeinbußen mehr und mehr an Bedeutung. Die Lage sei um so prekärer, als auch Firmen aus den EFTA-Staaten Artikel in ihre Produktionsprogramme aufnehmen, die bisher von deutschen Seidenstoffwebereien angeboten wurden.

Hersteller von Futterstoffen — so teilt die Industrie- und Handelskammer weiter mit — erkämpften ihren günstigen Absatz nur durch sorgfältigere Kundenbearbeitung. Auf dem Reinseiden- und Halbseidensektor könnten zeit-

weise kaum Abschlüsse erzielt werden, wenn es nur um die Preisfrage ginge und nicht um Lieferzeiten und besondere Qualitätsmerkmale wie Farben und Dessins. Allerdings scheine sich der Wettbewerb hier langsam zu beruhigen, da die Preise aus den Konkurrenzländern anziehen würden. Gleichzeitig nehme das Interesse des Auslandes an der Erschließung des Binnenmarktes erheblich zu, so daß hier weitere Einbrüche zu erwarten seien.

Exportenerfolge für Samt und Plüsch

In der deutschen Samt- und Plüschindustrie hielten die Exportenerfolge an. Je nach Erzeugnis waren sie im ersten Halbjahr 1963 jedoch in ihrem Ausmaß verschieden. Immerhin zeigt das Ausfuhrgeschäft aller Unternehmen des Kammerbezirkes Krefeld, daß die internationale Wettbewerbsfähigkeit durchaus gegeben ist. Unter den einzelnen Betrieben mit verschiedenartiger Produktion variiert aber die Wettbewerbsfähigkeit. An der Spitze stehen neben Samten und Plüsch aus Synthetika bei einem der bedeutendsten Unternehmen, bei Herstellern von Kleidersamten ausschließlich hochwertige Qualitäten. Für sie ist das Preisniveau zufriedenstellend. Dagegen muß hin und wieder in Konsumware — nur um den Markt nicht zu verlieren — unter Selbstkostenpreis verkauft werden. In den Bestellungen liegen die Drittländer an der Spitze, während das Kaufinteresse aus dem EWG-Raum geringer ist. Das Ausfuhrgeschäft trägt dazu bei, daß die Produktion mit der Gesamtnachfrage kaum Schritt halten kann.

Aus aller Welt

Textile Umschau

B. Locher

Rekordabsatz von Textilwaren in den USA

Der amerikanische Verbrauch von Wolle, Baumwolle und Kunstfasern bezifferte sich 1962 auf insgesamt 7159,9 Mio Gewichtspfund (à 453 g); dieses Niveau stellt einen neuen Rekord dar und liegt gegenüber 1961 um 10 % höher.

Auf der Basis des Konsums der Spinnereien (einschließlich Importen und abzüglich Export) gesehen, war 1962 eine Nettoimportbilanz von 118 Mio lb zu verzeichnen; dies im Vergleich zu einer Nettoexportbilanz von 23 Mio lb im Jahre 1961. Im Jahre 1960 waren es 55 Mio lb, 1955 bis 1959 13 Mio lb und 1950 bis 1954 300 Mio lb.

Der Gesamtverbrauch von Wolle, Baumwolle und Synthefasern durch die amerikanischen Spinnereien bezifferte sich 1962 auf 7041,6 Mio lb; hiezu kamen noch 485,6 Mio lb halbfertige Waren und Fertigartikel, während der Export von solchen Artikeln 367,3 Mio lb ausmachte. Es ergab sich somit eine Nettoimportbilanz von 118,3 Mio lb.

Eine Analyse des Textile Economic Bureau, New York, hinsichtlich des amerikanischen Importes von Textilwaren seit 1950 zeigt, daß bei Geweben und Bekleidungsartikeln aus Chemiefasern eine bedeutende Anstiegskurve vorliegt, wogegen bei der Ausfuhr von Geweben eine Abnahme eintrat. Andererseits konnte im Export von Fertigwaren (hauptsächlich von industriellen Geweben und von Pneucord) eine Zunahme verzeichnet werden. In bezug auf Baumwolle ergaben sich ähnliche Tendenzen. Die Importe von Baumwollgarnen erfuhren einen Anstieg.

Die Einfuhr von Wollabfällen, von Kammzug und von Wollgeweben befindet sich weiterhin in der Expansion. Die bedeutendste Zunahme in der Einfuhr beim Wollsektor bezieht sich auf Bekleidungswaren und auf Möbelsstoffe.

Zusammengefaßt wiesen in der Ausfuhr 1962 halbverarbeitete und fertige Waren aus Chemiefasern einen Netto-

gewinn auf, wogegen bei Baumwollprodukten ein Uebergang von einer bedeutenden Exportbilanz zu einer ansehnlichen Importbilanz stattfand. Die Importbilanz bei Wollartikeln steht weiterhin im Anstieg.

Der Verbrauch der amerikanischen Spinnereien an Chemiefasern bezifferte sich 1962 auf insgesamt 2424,2 Mio lb. Dieses Rekordniveau überstieg jenes von 1959 und von 1961 um 17%. Die Lieferungen von eingeführten Kunstfasern stiegen von 60,4 Mio lb im Jahre 1961 auf 88,8 Mio lb 1962, wobei die Proportion in der Inlandversorgung von 3% auf 3,5% wuchs.

Der Absatz von Baumwolle an die Spinnereien zeitigte 1962 mit 4190 Mio lb eine Zunahme um 2,5% gegenüber 1961. Der Wollverbrauch schließlich bezifferte sich bei den Spinnereien im Berichtsjahr auf 427,4 Mio lb; ein Zuwachs um 4% gegenüber dem Vorjahre. Der Verbrauch von Seide fiel dagegen um 3% auf 6,5 Mio lb. Der Anteil von Seide am Gesamtkonsum der Spinnereien blieb 1962 unverändert, wogegen jener von Baumwolle von 62,2% auf 59,4% und jener von Wolle von 6,3% auf 6,1% fiel. Diese Rückbildungen wurden jedoch durch den proportionellen Zuwachs bei Chemiefasern aufgewogen. Während der Verbrauchsanteil der Chemiefasern 1961 rund 31,4% ausmachte, lag dieser 1962 bei 34,4%.

Zunehmender Absatz von jugoslawischen Wirkwaren

Im ersten Quartal 1963 erzielte die jugoslawische Textilindustrie einen Ausfuhrwert von 3152 Mia Dinar (100 000 Dinar = rund 590 Franken); dieses Resultat stellt gegenüber jenem in der Vergleichszeit 1962 eine Zunahme um etwa 900 Mio Dinar dar. Die Wirkwaren aus Wolle, Baumwolle, Seide und Rayon nahmen bei diesem Ausfuhrvolumen einen bedeutenden Anteil ein.

Eine neue Textilfabrik in Uganda

In Jinja, 80 km von Kampala, am Nordufer des Viktoriassees in Uganda, wird eine Textilfabrik gebaut, deren Kosten sich auf mehr als 4 Mio £ belaufen werden. Diese Fabrik, die dem Familienkonzern Muljibhai Madhvani gehört, der vermutlich als die größte private Gesellschaft in Ostafrika gilt, wird 1600 Arbeitsplätze umfassen.

Die erste Bauphase wird größtenteils durch ausländische Anleihen und Kredite finanziert; sie schließt die Installation von rund 10 000 Spindeln und 300 Webstuhlmaschinen ein, bzw. die Produktion von 12,540 Mio qm Geweben, meistens Rohgewebe und Drill. In der zweiten Bauetappe soll die Produktion verdoppelt werden; diese wird bedruckte und feinere Qualitäten einschließen. — Uganda besitzt bereits eine Textilfabrik, die pro Jahr rund 23,3 Mio qm Baumwolltextilien einfacherer Qualität erzeugt.

Kontinentalchina baut Textilmaschinen

Kontinentalchina hat bereits mit dem Bau von Textilmaschinen begonnen, die wollene Bekleidungsartikel für den Export nach dem Mittelosten und nach europäischen Ländern herstellen werden.

Ein Vertreter einer Wollverkaufsfirma aus Sydney, der vor kurzem von einer Geschäftstour nach China, Japan und Südkorea zurückkehrte, betonte andererseits, daß China ein zusehends besserer Absatzmarkt für australische Wolle bilde, obwohl es sich nur wenige Chinesen leisten könnten, Bekleidungsartikel aus Wolle zu tragen.

Aus Ostpakistan hat vor kurzem die schottische Firma Thomas C. Keay, Dundee (nördlich Edinburgh), sowie deren Tochtergesellschaft Lawside Engineering & Foundry Company einen Auftrag auf Textilmaschinen erhalten.

Dieser Auftrag im Werte von rund einer halben Million £ umfaßt 750 Webstuhl- und Appreturanlagen, die für den Ausbau von drei Jutefabriken der Pakistan Industrial Development Corporation bestimmt sind.

Vor geraumer Zeit ist in Pul i Charki bei Kabul (Afghanistan) durch die beiden deutschen Textilwerke Vorwerk & Co., Wuppertal, und Joh. Wülfling & Sohn, Remscheid-Lennep, die «Afghanistan Wollindustrie Ltd.» gegründet worden. Das Werk der neuen Firma wird mit einem Kapital von 5 Mio DM im Zeichen privater deutscher Wirtschaftshilfe errichtet. Nach der Produktionsaufnahme, die 1965 erfolgen soll, werden 49% des Kapitals an Afghanistan abgegeben; dem Land wird jedoch eine Option zur Erwerbung der restlichen 51% im Laufe der folgenden zehn Jahre eingeräumt. In diesem Werk wird die Herstellung von jährlich 400 000 m Wollstoffen, 90 000 m Decken, 15 000 m Möbelstoffen und von 15 000 kg Teppichgarn erfolgen.

Auf Malta wird der italienische Textilkonzern Châtillon eine Fabrik zur Produktion von Synthesegarn errichten, womit dort rund 500 Arbeitsplätze geschaffen werden dürften.

Die am 1. Juli 1963 ins Leben gerufene ICI (Oesterreich) Gesellschaft mbH hat die österreichische Alleinvertretung des ICI-Konzerns übernommen und aktiviert vornehmlich die Interessenvertretung im Sektor Terylene und Crimpelene.

Probleme in der australischen Wollwirtschaft

Der Präsident des Australian Wool Board, Sir William Gunn, gab vor kurzem bekannt, daß in den nächsten drei Jahren in der australischen Wollwirtschaft eine sehr ernste Krise eintreten werde, falls die Wolle nicht mit den fallenden Preisen der entsprechenden synthetischen Erzeugnisse Schritt halten könne.

Aus dem Export von Wolle erzielt Australien alljährlich 380 Mio £ oder fast 40% seiner Einnahmen aus dem Ausland. Ein Rückschlag im Wollsektor würde sich daher auf das gesamte Wirtschaftsleben des Landes sehr empfindlich auswirken. Sir William ersuchte deshalb die Wollproduzenten, in die vom Wool Board geplante Erhöhung der Wollförderabgabe einzuwilligen und unterstrich, daß das Internationale Wollsekretariat sein Budget für die Wollförderkampagne im nächsten Jahr reduzieren müsse, falls die Abgabe nicht erhöht werde.

Als größter Wollproduzent der Welt muß Australien etwa 64% zu den Einnahmen des Internationalen Wollsekretariates beitragen. Demzufolge liegt es an Australien, die Durchführung der Wollförderungsaktion des IWS zu beeinflussen, welche für die kommenden Jahre geplant ist.

Innerhalb des scharfen Wettstreites im Absatz von Fasern auf dem Weltmarkt wird der künftige Platz von Wolle nunmehr weitgehend vom Erfolg oder Mißerfolg der projektierten Reklametätigkeit abhängen. An das Fünfjahr-Werbeprogramm für Wolle des Internationalen Wollsekretariates, dessen Kosten sich auf 80 Mio £ belaufen, haben sich die 110 000 australischen Wollproduzenten angeschlossen.

In diesem Zusammenhange werfen die australischen Wollproduzenten und technischen Experten verwandter Zweige die Frage auf, ob es sich Australien leisten könne, rund 11 Mio £ pro Jahr für Wollabsatzförderung und weitere 3,5 Mio £ für die Forschung auf dem Gebiete Wolle aufzubringen und ob es angängig sei, daß die drei Partnerländer des IWS (Australien, Südafrika und Neuseeland) die Gesamtkosten der Wollförderung auf der ganzen Welt allein tragen.

Japans Produktion und Export von Textilfasern

Vor dem letzten Weltkrieg galt die Textilindustrie Japans als die bedeutendste Wirtschaftsbranche des Landes, während sie nach dem Jahre 1945 die Grundlage der Wiedererholung der japanischen industriellen Struktur darstellte. Zum Vergleich mit der Expansion der japanischen Stahl-, Chemie- und Maschinenindustrie in den letzten Jahren hat die Position der Textilindustrie jedoch eine relative Schwächung erfahren. Trotz dieser Tatsache beschäftigt heute die japanische Textilindustrie immerhin noch volle 18% der gesamten industriellen Arbeiterschaft des Landes — ein sehr bedeutender Faktor im Wirtschaftsleben Japans.

Als Folge seiner geringen natürlichen Reserven ist Japan in großem Ausmaße auf den Export angewiesen. Heute ist die Textilindustrie mit mehr als 25% an der Gesamtausfuhr des Landes beteiligt. In versierten Textilkreisen sieht man einen weiteren Ausbau der japanischen Textilindustrie voraus.

Die traditionelle japanische Textilindustrie — auf Baumwolle und Wolle spezialisiert — wird durch zahlreiche ernste Probleme belastet. Besonders die Baumwollindustrie, die ehemals die führende Stellung auf dem Textilgebiet des Landes innehatte, ringt heute um ihre Existenz. Dieser Industriesektor leidet unter großer Ueberschußkapazität, von welcher ein Großteil längst veraltet ist. Außerdem wird durch unzählige Kleinbetriebe eine sehr intensive Konkurrenz verursacht, während die allgemeinen Veränderungen in der Absatzstruktur der Textilindustrie eher negative Wirkungen ausgeübt haben.

Günstige Ausblicke für Chemiefasern

Was die Produktion von Chemiefasern anbelangt, weist diese in den letzten Jahren eine konstant ansteigende Kurve auf und beläuft sich heute auf volle 45% der gesamten japanischen Textilproduktion. Von dieser Proportion entfallen 31% auf Rayon und 14% auf Synthefasern. Die Produktion von Rayon-Endlosgarn und Rayon-Stapelgarn ist in den verflossenen Jahren statisch verblieben, während jene von synthetischen Fasern, die in Japan erstmals im Jahre 1951 produziert wurden, in bezug auf Auswahl und Volumen einen bemerkenswerten Fortschritt verzeichnen konnte.

Die japanischen Produzenten von Polyamid- und Polyesterfasern sind hinsichtlich der technischen Verfahren auf ausländische Lizenzen angewiesen. Dagegen wurden andere Faserarten, wie etwa Polyacrylic und Polyvinyl, in Japan selbst entwickelt. Von japanischer Seite wird unterstrichen, daß die synthetische Faserindustrie Japans heute unmittelbar hinter den Vereinigten Staaten die zweite Stelle einnehme. Allerdings sollte auch festgehalten werden, daß das phänomenale Wachstum dieses Industriesektors zu einem gewissen Grade auf die Anwendung von Mischungen mit Baumwolle, Wolle und Ramie zurückzuführen ist. In Japan hat der Konsum von Wolle infolge der Wollsynthesemischungen eine schrittweise Erhöhung erfahren.

Analog mit der rapiden Expansion in der petrochemischen Industrie des Landes scheinen die Aussichten für den synthetischen Fasersektor ausnehmend günstig zu sein. In japanischen Textilkreisen vertritt man die Meinung, daß der Sektor Synthefasern schon in naher Zukunft den weitesten Raum in der Textilindustrie des Landes einnehmen werde.

Zur Ergänzung des Vorgesagten kann aus der nachstehenden Tabelle die monatliche Durchschnittsproduktion von verschiedenen Waren der japanischen Textilindustrie der letzten Jahre ersehen werden.

Gewobene und gestrickte Gewebe (in 1000 m², wenn nichts anderes vermerkt)

	Baumwollgewebe	Wollgewebe	Seidengewebe
1957	267 608	17 122	16 769
1958	220 531	18 645	15 073
1959	229 786	22 547	18 486
1960	268 478	26 795	20 164
1961	281 997	28 337	14 527

	Rayongewebe		Synthefasern		Gestrickte Gewebe
	Endlos	Gesponnen	Nylon	andere	(in t)
1957	64 450	94 607	5 300	4 343	3 502
1958	56 342	78 030	7 455	3 932	3 945
1959	60 701	78 892	9 787	10 064	4 438
1960	64 227	88 109	12 770	22 554	4 776
1961	66 158	81 780	13 345	37 992	5 260

Die japanische Wollindustrie

Entgegen den Erfolgen im Ressort Synthefasern erlitt die japanische Wollindustrie in den beiden letzten Quartalen 1962 wesentliche Rückschläge; dies führte in der Produktion von Kammzug für das ganze Jahr 1962 gegenüber 1961 zu einem Rückgang um 8%, bei Streichgarn und bei Wollgeweben um einen solchen von 7%. Trotzdem ergab sich 1962 im Spinnereisektor, verglichen mit 1961, eine um 3% höhere Produktivität. In der Webereibranche waren keine Veränderungen aufgetreten, außer einem Anstieg um 1% bei Streichgarn.

Die seit mehreren Monaten bestehende Ueberproduktion scheint gegen Jahresende 1962 etwas abgeflacht zu sein. Heute wird in der Ausfuhr von Kammzug, von Garn und Wollgeweben ein stärkeres Anziehen verzeichnet. Dank dieser Tatsache können die Lager etwas abgebaut werden.

Dem japanischen Wollspinnereiverband gemäß arbeitete die heimische Wollindustrie 1962 mehrheitlich nicht mit voller Kapazität. Eine Besserung dieser Situation trat erst gegen Jahresende ein.

Die Aussichten für 1963 schließen hinsichtlich der Ausfuhr nach Hongkong gegenüber 1962 eine Kontraktion ein. Hajime Fukuda, der japanische Handelsminister, empfahl außerdem, die Preise für Wollgarn und Zellwollgarn herabzusetzen. Der Minister geht mit der Preisstruktur der Woll- und Chemiefaserindustrie nicht einig. Mit der Anregung einer Preissenkung soll der Tendenz eines Preisaufliebes Einhalt geboten werden und im weiteren dazu führen, daß künftig der Inlandmarkt, anstelle des Exportes, besser bedient wird.

B. L.